

Diese Geschichte wird Ihnen von [Ririro.com/de](http://Ririro.com/de) kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



# Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

# Onkel Wiggily und der Kiefernbaum

Onkel Wiggily Langohr, der nette alte Hasenmann, setzte seinen hohen Seidenhut auf, polierte seine Brille mit der Spitze seines Schwanzes, damit sie glänzte und er besser hindurchsehen konnte, und nahm dann eines Tages seine rot-weiß-blau gestreifte Rheumakrücke vom Kaminsims und verließ seinen hohlen Baumstumpf-Bungalow.

"Nimmst du nicht besser einen Regenschirm mit?", fragte Schwester Jane Fuzzy Wuzzy, die Bisamratten-Hausdame. "Es sieht so aus, als ob wir einen April-Schauer bekommen könnten."

"Einen Regenschirm? Ja, ich glaube, ich nehme einen mit", sagte der Hasenonkel, als er einige dunkle Wolken am Himmel sah. "Es sieht so aus, als ob sie Regen in sich hätten."

"Gehst du irgendwohin?", fragte die Bisamratten-Dame, während sie ihren Schwanz zu einem weichen Knoten band.

"Nein, nichts Besonderes", antwortete Onkel Wiggily.

"Darf ich dir vielleicht etwas Gutes tun?", fragte er mit einer höflichen Verbeugung, wie ein kleines Mädchen, das am Freitagnachmittag ein Gedicht in der Schule vorträgt.

"Nun", sagte Schwester Jane, "ich habe Apfelknödel mit Orangen darin gebacken, und ich dachte, vielleicht möchtest du Großvater Gans einen mitbringen, um ihn aufzuheitern."

"Das ist genau das Richtige!", rief Onkel Wiggily fröhlich. "Das mache ich, Schwester Jane."

Also, mit einem Apfelknödel, der sorgfältig in eine Serviette eingewickelt und in einen Korb gelegt worden war, machte sich Onkel Wiggily auf den Weg durch den Wald und über die Felder zu Großvater Gans' Haus.

"Ich frage mich, ob ich heute ein Abenteuer erleben werde?", dachte der Hasenmann, während er seine Ohren wie das Pendel einer Uhr hin und her bewegte.

"Ich glaube, ich hätte gern eines, um meinen Appetit auf das Abendessen anzuregen. Ich muss aufpassen, dass etwas passiert."

Er sah sich im Wald um, aber alles, was er sehen konnte, waren Bäume.

"Mit denen kann ich keine Abenteuer erleben", sagte der Hasenonkel, "obwohl mir der Rosskastanienbaum neulich geholfen hat, indem er den bösen Bären in den Dornenbusch geworfen hat. Aber diese Bäume sind nicht so."

Dennoch sollte Onkel Wiggily sehr bald ein Abenteuer mit einem der Bäume erleben. Wartet nur ab, und ihr werdet davon hören.

Onkel Wiggily ging ein Stück weiter und hörte ein komisches Klopfgeräusch im Wald.

"Tipp! Tipp! Tipp! Tippetit-tipp-tipp!", klang es.

"Meine Güte! Jemand klopft an eine Tür und versucht, hineinzukommen", dachte der Hase. "Ich frage mich, wer das sein könnte?"

Gerade dann sah er einen großen Vogel an der Seite einer Kiefer sitzen und mit seinem Schnabel klopfen.

"Tipp! Tipp! Tipp!", machte der Vogel.

"Entschuldige", sagte der Hasenonkel, "aber du irrst dich. In diesem Baum wohnt niemand."

"Oh, danke, Onkel Wiggily. Ich weiß, dass hier niemand wohnt", sagte der Vogel. "Aber weißt du, ich bin ein Specht, und ich hacke Löcher in den Baum, um etwas von dem süßen Saft zu bekommen. Der Saft fließt jetzt in den Bäumen, denn es ist Frühling. Später werde ich Löcher in die Rinde hacken, um an Käfer und Würmer zu kommen, wenn es keinen Saft mehr für mich zu essen gibt."

Und der Specht klopfte weiter, klopfte, klopfte.

"Meine Güte! Das ist eine komische Art, etwas zu essen zu bekommen", sagte der Hasenmann zu sich selbst. Er beobachtete den Vogel, bis er wegflog, und dann wollte Onkel Wiggily gerade zu Großvater Gans' Haus hüpfen, als plötzlich, bevor er weglaufen konnte, der böse alte Bär wieder auftauchte.

"Ah, ha! Wir treffen uns wieder, wie ich sehe", knurrte der Bär. "Ich habe dich nicht gesucht, Herr Langohr, aber trotzdem freue ich mich, dich zu treffen, denn ich möchte dich fressen."

"Nun", sagte Onkel Wiggily und kratzte sich überrascht mit dem Ohr an seiner rosa, funkelnden Nase. "Ich kann nicht gerade sagen, dass ich mich freue, dich zu sehen, guter Herr Bär."

"Nein, das nehme ich nicht an", stimmte das pelzige Wesen zu. "Aber du irrst dich. Ich bin der böse Herr Bär, nicht der Gute."

"Oh, entschuldige", sagte Onkel Wiggily. Die ganze Zeit wusste er, dass der Bär böse war, aber er hoffte, ihn dadurch gut zu machen, dass er ihn so nannte.

"Ich bin sehr böse!", knurrte der Bär, "und ich werde dich mit in meine Höhle nehmen. Komm mit!"

"Oh, das möchte ich nicht", sagte der Hasenonkel und zitterte mit dem Schwanz.

"Aber du musst!", knurrte der Bär. "Komm jetzt!"

"Oh, je!", rief Onkel Wiggily. "Wirst du mich gehen lassen, wenn ich dir gebe, was in meinem Korb ist?", fragte er und hielt den Korb mit dem leckeren Orangen-Apfelstrudel hoch. "Lass mich gehen, wenn ich dir das gebe", bettelte der Hasenonkel.

"Vielleicht ja, vielleicht nein", sagte der Bär listig. "Lass mich sehen, was das ist."

Er nahm Onkel Wiggily den Korb ab, schaute hinein und sagte:

"Ah, ha! Ein Apfelstrudel-Knödel mit Orangen darin! Die liebe ich! Ah, ha!"

"Oh", dachte Onkel Wiggily. "Ich hoffe, er isst ihn, denn dann kann ich vielleicht weglaufen, wenn er mich nicht bemerkt. Ich hoffe, er isst ihn!"

Und der Bär, der seinen Rücken gegen die Kiefer lehnte, in die der Specht Löcher gebohrt hatte, begann, Bissen aus dem Apfelknödel zu nehmen, den Schwester Jane für Großvater Gans gebacken hatte.

"Jetzt ist meine Chance, wegzukommen!", dachte der Hasenmann. Aber als er versuchte, leise davonzuhüpfen,

während der Bär das süße Zeug aß, sah ihn das böse Wesen und rief:

"Ah, ha! Nicht mit mir! Komm wieder her!", und mit seinen Krallen zog er Onkel Wiggily wieder dicht an sich heran.

Dann bemerkte der Hasenonkel, dass etwas süßer, klebriger Saft oder Gummi, wie auf Fliegenpapier, vom Stamm des Baumes aus den Löchern herabfloss, die der Specht hineingebohrt hatte.

"Oh, wenn der Bär sich nur hart und lange genug gegen diesen klebrigen Kiefernbaum lehnt", dachte Herr Langohr, "wird er mit seinem Fell festkleben und mich nicht bekommen können. Ich hoffe, er bleibt kleben!"

Und genau das geschah. Der Bär genoss es so sehr, den Apfelknödel zu essen, dass er sich immer fester gegen den klebrigen Baum lehnte. Sein Fell klebte fest in dem Gummi, der herauslief. Schließlich aß der Bär den letzten Krümel des Knödels.

"Und jetzt erwische ich dich!", rief er dem Hasenonkel zu; "Ich erwische dich!"

Aber hat der Bär Onkel Wiggily erwischt? Nein. Der Bär versuchte, auf den Hasen zuzuspringen, konnte aber nicht. Er klebte fest an dem klebrigen Kiefernbaum, und Onkel Wiggily konnte nun sicher zurück zu seinem hohlen Baumstumpf-Bungalow laufen, um einen weiteren Knödel für Großvater Gans zu holen.



So hatte der Bär am Ende keinen Hasen, und alles, was er tat, war, fest an dem Kiefernbaum festzukleben, bis ein großer Fuchs kam und ihm half, sich zu befreien, und der Bär schrie "Wouch!", weil sein Fell herausgezogen wurde.

Also war Onkel Wiggily doch in Ordnung, und er war dem Kiefernbaum sehr dankbar, dass er den Bären festhielt.